

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Chalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Wohlfühlkassen: Frankfurt a. M. Nr. 7485.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Wohlfühlkassen: Frankfurt a. M. Nr. 7485.

Wegzugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangolohn, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, aus schließlich Postgebühren. — Wegzugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Langgasse 19, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt, in Wiesbaden die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Wegzugs-Preis für die Zeile: 25 Pf. für örtliche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für drückende Anzeigen; 2.00 M. für auswärtige Anzeigen; 30 Pf. Teuerungszulage. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachsch. — Anzeigenannahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Bismarck 6202 und 6203.

Montag, 3. März 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 96. • 67. Jahrgang.

Aus dem besetzten Gebiet.

Die Dauer der Besetzung.

Dz. Köln, 1. März. Die „Köln. Sta.“ meldet aus Bern: Eine Pariser Meldung der „Basler Nachr.“ bezeichnet es als sicher, daß die Besetzung deutschen Gebietes durch französische, englische und amerikanische Truppen als Pfand dafür, daß Deutschland die Friedensbedingungen erfüllt, noch lange dauern werde, da die Entschädigung der Entschädigung Deutschlands in Jahresraten vorgesehene ist.

Die Verkehrsperre zwischen Mannheim und Ludwigshafen.

Köln, 1. März. Die „Köln. Sta.“ berichtet aus Berlin: Auf eine mündliche Anfrage der deutschen Waffenstillstandskommission in Spaai teilte General Rubant mit, daß die Zurücknahme der französischen Truppen aus Mannheim auf das linke Rheinufer und die Verkehrsperre zwischen Mannheim und Ludwigshafen auf die in Mannheim ausgebrochenen Unruhen zurückzuführen seien. Als die zur Wiederherstellung der Ordnung herbeigerufenen drei deutschen Bataillone eintrafen, seien die französischen Truppen zurückgezogen worden, um ein Zusammenstoßen mit den Deutschen zu vermeiden. Sobald die Unruhen in Mannheim beigelegt seien und die deutschen Truppen zurückgezogen würden, bedürfe es nur einer Benachrichtigung des französischen Abteilungscommandeurs, um den Verkehr im früheren Umfang wieder herzustellen.

Die Kriegsschadigungen.

New York, 27. Febr. „New York Herald“ meldet aus Paris: Die Kommission zur Festsetzung der Kriegsschadigungen hat ihre Arbeiten beendet und eine vorläufige Schätzung der von Deutschland zu zahlenden Entschädigung mitgeteilt. Die Sachverständigen, die an dieser Kommission betraut waren, sind zu dem Ergebnis gekommen, daß 25 bis 40 Milliarden Dollar bezahlt werden können. Wahrscheinlich wird die endgültige Summe 30 Milliarden Dollar betragen. Der jetzt aufgestellte Gesamtbetrag wird von Deutschland und seinen Verbündeten bezahlt werden müssen und zwar ein Teil sofort in bar oder in Schuldscheinen, der Rest soll auf eine Periode von Jahren verteilt werden, während der die Mittelmächte den noch ausstehenden Betrag betreiben sollen.

London, 27. Febr. Die Kriegsschadigungen, die Italien von Österreich verlangen wird, beläuft sich nach einer vorläufigen Schätzung auf 600 Millionen Pfund Sterling. Da es jedoch fraglich erscheint, ob die Bezahlung dieser Summe erreicht werden kann, wird die italienische Regierung vielmehr zu dem Mittel der Selbsthilfe greifen, indem sie gewisse Konzeptionen in Österreich verlangt und die natürlichen Ressourcen des Landes für die Bezahlung der Kriegsschuld ausnützt.

Frankreichs Kriegsschäden.

Bern, 28. Febr. Das „Journal“ veröffentlicht einen Auszug aus dem Bericht des Deputierten Dubois, den dieser im Namen des Budgetausschusses der Kammer in der Frage der Kriegsschadigungen ausgearbeitet hat. Die von ihm bekannt gegebenen Ritzern lauten: Beschädigte und zerstörte Häuser insgesamt 410 000, davon 170 000 teilweise, 240 000 gänzlich zerstört. Beim augenblicklichen Marktwert brauchen man zur Wiederherstellung der teilweise zerstörten Häuser 5 Milliarden, für den Wiederaufbau der gänzlich zerstörten 13,6 Milliarden Franken, der Wert des weggeschaffenen oder zerstörten Mobiliars ungefähr 10 Milliarden, der landwirtschaftliche Schaden wird auf ungefähr 21 Milliarden geschätzt. Daraus kommen noch die Schäden der verschiedenen Industriezweige. Die Gesamtschaden betragen 119 800 Milliarden und legt sich wie folgt zusammen: Schäden an Gebäuden 35 445 Milliarden, Mobiliar, Material Vieh und Viehzuchtstände 22 359 Milliarden, Mobilität, landwirtschaftliche Produkte, Vorräte 28 761 Milliarden, Verlust an Einkommen und Betriebsausgaben 23 842 Millionen Franken.

Völkerbund und Militarismus.

Washington, 28. Febr. (Neuter-Meldung.) Am 26. d. M., abends, fand eine Kabinettsitzung statt. Ein paar Stunden später saß der Marineminister Daniels in einer Rede im Nationalkongress, das amerikanische Volk trat in eine neue Ära ein. Es müßte entweder den vorgeschlagenen Völkerbund unterstützen oder die Rüstungen einsparn vermeiden, um unter der Monroe-Doktrin die amerikanischen Interessen zu schützen. Daniels sagte weiter: Wir müssen an unseren Teil der Verantwortung für die Weltfriedens in Gemeinschaft mit den anderen freien Völkern auf uns nehmen, aber die Last der militärischen Ausgaben und die Gefahr tragen, die die Zahl des Militarismus mit sich bringt.

Der Zionistenstaat.

London, 27. Febr. Reuter erzählt, daß die zionistischen Delegierten heute auf der Friedenskonferenz für die Juden das Recht fordern, Palästina als nationale Heimat der Juden wieder zu errichten, und zwar unter der Vermittlung Großbritanniens als Mandatsmacht des Völkerbundes.

Der Generalfreistreit in Mitteldeutschland.

Dz. Berlin, 28. Febr. Wie dem „Vorwärts“ aus Weimar gemeldet wird, wird das Kabinett sich heute noch einsehend mit der Streikfrage befassen und eine Rundgebung dazu vorbereiten. Man erwänne den Eindruck, als ob die Entscheidung der Streiks teilweise auf Mißverständnisse zurückzuführen sei. Man

habe vielfach den Arbeitern vorgeredet, die Regierung solle ihnen die Betriebsräte nehmen. Die Regierung habe aber tatsächlich wiederholt erklärt, daß sie nicht daran denke. Die Rundgebung der Reichsregierung werde, wie man annehmen dürfe, die Betriebsräte wissen lassen, daß sie an deren Aufrechterhaltung und Ausgestaltung interessiert sei und für ihre Einleitung und das Wirtschaftsleben Sorge zu treffen beabsichtige.

Angehaltener Spartakistenzug.

Dz. Dessau, 1. März. Laut „Anhalter Anzeiger“ wurde in Köthen ein mit Spartakisten und etwa 200 Fahrgästen besetzter Zug nach Überfahren des Salzedens durch Maschinenengewehrfeuer der Bahnhofsbesatzung zum Halten gezwungen. Dabei wurde eine Frau getötet und acht Zivilisten schwer verletzt. Die ganze Spartakistische Besatzung, darunter der Bahnhofscommandant von Halle, ein 19-jähriger Mann, verhaftet. Die Spartakisten liehen den Zug auf vielen Stationen halten, um anarchistische, aufwieglerische Flugblätter zu verbreiten. Am nahen Eddert wurde ein halbes Automobil mit Spartakisten, die die Anhalter Bergwerksbesatzung zum Streik aufheben wollten, angehalten und die Anführer verhaftet.

Der Generalfreistreit in Leipzig.

Leipzig, 1. März. Auch der gestrige Tag des Generalfreistreits ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Der Konflikt zwischen der Amtshauptmannschaft und dem Arbeiter- und Soldatenrat wegen Schließung der Lebensmittelzentrale hat zur Verhaftung des Amtshauptmanns v. Kink durch den Arbeiter- und Soldatenrat geführt. Der Bürgerausschuss hat daraufhin beschlossen, die Kartenscheine wieder für den Verkauf zu öffnen. Die Anwesenheit der Wachen hat einen Sturm auf die Lebensmittelgeschäfte hervorgerufen. Die Leipziger Lehrer haben beschlossen, bis zum Dienstag im Ausstand zu verharren. Der Vormarsch der Regierungstruppen auf Halle dauert fort. Starke Kräfte haben Halda passiert. Die Telefonverbindungen mit Reib ist unterbrochen.

Anmarsch der Regierungstruppen auf Halle.

Berlin, 1. März. Die Verhandlungen, die zwischen der Reichsregierung und den Vertrauensmännern der Streikenden in Halle gestern geführt worden sind, haben zu keinem Ausgleich geführt und sind gestern als erfolglos abgebrochen worden. Die Truppen des Landjägerskorps haben infolgedessen von der Regierung den Auftrag erhalten, Halle und Umgebung zu besetzen. Die Anmarsch auf Halle steht unmittelbar bevor.

Die militärische Besetzung Düsseldorf.

Dz. Düsseldorf, 1. März. Durch das taktische, überraschende Vorgehen des Hauptmanns Lichtschlag der mit einem kleinen Vortrupp sofort nach seinem Eintreffen zur Besetzung des Hauptbahnhofs, des Bahnhofes Ehrenfeld und der übrigen öffentlichen Gebäude schritt, wurden die Spartakisten vollständig überrollt. Mit der Entwaffnung der Spartakisten wurde, unterstützt von der inzwischen gebildeten Bürgerwehr, bereits begonnen. Eine große Zahl Gewehre und Maschinengewehre ist bereits eingebracht. Einzelner schwacher Widerstand wurde schnell gedämpft und eine Anzahl Spartakisten verhaftet. Die Hauptkräfte des Korps, unter ihnen Artillerie, Kavallerie und Maschinengewehrabteilungen, sind im Anmarsch und werden in der Nachtmittagsstunde erwartet. Das Hauptquartier wurde im Ständehaus, dem bisherigen Sitz des kommunistischen Arbeiterrates einrichtet. Durch den Kommandeur der Regierungstruppen wurde ein Aufruf an die Bürger erlassen, die Waffen abzugeben und bei der Ermittlung der Spartakisten behilflich zu sein.

Düsseldorf, 1. März. Der Nachschub von Regierungstruppen aus Rechen und Ehen dorete gestern den ganzen Tag an. Das Quartier der Regierungstruppen in Düsseldorf ist im Ständehaus. Dort werden auch die hingenommenen Spartakisten zum Verhör gebracht. Noch viele Spezialisten waren gestern mit Waffen besetzt worden. Die Hauptmacht der Regierungstruppen ist in der Gegend der Her untergebracht worden. Am 28. Februar, dem Tage des Einzugs der Regierungstruppen, unterzeichnet, erschien gestern noch eine Bekanntmachung des Vorstandes des Arbeiterrates mit den Mitteilungen, daß der Volksgesetzrat aufgelöst sei, daß sämtliche Sicherheitskräfte sich sofort bei dem Polizeikommissar Schmitz zu melden hätten, und daß an den drei Karnevalstagen die Polizeistunde bis 2 Uhr verlängert worden sei. Diese Bekanntmachung wurde fest ertheilt. Der Volksgesetzrat ist flüchtig oder verhaftet. Auch der Polizeikommissar Schmitz, der frühere Befehlshaber des kommunistischen Sicherheitsregiments, war gestern nicht aufzufinden, und der Erste Beigeordnete der Stadt hat jetzt die Polizeistunde auf 9 Uhr abends festgesetzt.

NSD.-Defraudanten.

Oberhausen, 28. Febr. Die beiden Vorsitzenden des NSD-Rates, die Brüder Goppelt, und ein weiteres Mitglied sind mit 12 000 M. Strafgeld für Untertreibung der Polizeistunde, 75 000 M. Böhne für die Mannschaften und einem Automobil im Werte von 20 000 M. in der Richtung nach Holland geflüchtet.

Die Lage in München.

Ein Sieg der Rechtssozialisten? — Lewin, Mühsam, Landauer verhaftet.

Dz. Stuttgart, 1. März. Das „Neue Stuttgarter Tagblatt“ meldet aus München: Gestern nachmittags draus am Schluß einer Rede, die Minister Unter-

leitner im NSD hielt, plötzlich ein Mann der Schutzwache mit zwei vorgehaltenen Revolvern in den Saal und rief: Hände hoch! Ihm folgten zwei weitere Mann. Eine unechte Panik entstand. Die Zuschauertribüne wurde sofort geräumt. Die Wache eilte ebenfalls sofort herbei. Dr. Lewin, Mühsam und Landauer und noch ein Verfechter der Räte wurden verhaftet. Die Wachen im Landtag wurden sofort verdoppelt und niemand mehr zugelassen. Als bald sah man größere Abteilungen von Soldaten, auch berittene, auf dem Wege zum Landtagsgebäude. In allen Straßen wurden Plakate angeschlagen, u. a. unterzeichnet von dem Stadtcommandanten und vorläufigen Militärminister und von der sozialistischen Mehrheitspartei, in denen die Bevölkerung aufgefordert wird, die Gewaltpolitik von Dr. Lewin und Genossen abzuschütteln.

Abspaltungsbewegungen von Bayern.

Kürnberg, 1. März. Der „Königsberger Kurier“ meldet aus Kürnberg: Infolge der unklaren Lage, die in Bayern zur Anarchie hinneigt, machen sich in Westschwaben Abspaltungsbewegungen von Bayern bemerkbar. Es fanden bereits Verhandlungen mit württembergischen Kreisen statt. Es wird an einen Anschluß Westschwabens an Württemberg gedacht.

Verstärkung des Schweizerischen Grenzschutzes.

Karlruhe, 1. März. Einer Meldung aus Zürich zufolge haben die Unruhen in Baden und Bayern Befürchtungen in der Schweiz hervorgerufen. Die Bundesregierung ordnete vorsichtshalber die sofortige Verstärkung des Schweizer Grenzschutzes an. 500 Mann zuverlässiger Truppen wurden vorgestern nacht von Luzern nach der Schweizerischen Nordgrenze beordert. Auch aus Zürich gingen Militärtruppen nach Norden ab, um die Grenze strengstens zu überwachen, damit keine zweifelhaften Elemente in die Schweiz gelangen und dort Verwirrung und Unruhe anrichten.

Die Papiernot der Presse.

Ein Nationalparlamentarischer Interpellation. Weimar, 1. März. Bei der Nationalversammlung eine folgende Anfrage ein: Infolge des herrschenden Papiermanas kann die deutsche Presse ihren Aufgaben weder im Inland noch in Bezug auf die notwendige Vertretung der Reichsinteressen gegenüber dem Ausland gerecht werden. Was kann und will die Regierung tun, um diesem Abstand abzuhelfen?

Die Lage im Osten.

Dz. Libau, 1. März. Die Pressestelle Libau meldet: Frontbericht vom 27. Februar, abends: Nichts Besonderes. Schmejani wurde am 26. von feindlicher Artillerie ohne besondere Ergebnisse beschossen. Das Gelände ist 6 Kilometer über Land hinaus vom Feinde frei. Kurstitten wurde vom Feinde besetzt. Ein einseitiger Torpedobootszerstörer ist heute in dem Hafen von Libau eingelaufen.

Die Anerkennung Polens.

Warschau, 27. Febr. Im Landtag verlas der Präsident ein Telegramm Pichons, in dem der Befehl der französischen Regierung bekannt gemacht wird, Polen als unabhängigen und souveränen Staat sowie seine vom nationalen Willen unterstützte Regierung als rechtmäßige Regierung offiziell anzuerkennen.

Der Hungertypus in Moskau.

Paris, 28. Febr. Reuter meldet, daß das Leben in Rußland unbeschreiblich ist. Die höchste Rationierung an Haberbetri beträgt 200 Gramm. In Moskau gab ein Ingenieur für sich und seine Frau monatlich 30 000 Rubel für Lebensmittel aus, die zudem noch sehr mäßig waren. 400 Gramm graues Mehl sollten 1400 Rubel kosten und ein Glas Milch 6 Rubel. In Moskau verursacht die Hungersnot solche Verwüstungen, daß die Bolschewiki es Hungertypus nennen. Man zählt täglich 3000 Opfer.

Bolschewisten-Erfolge in der Ukraine.

London, 28. Febr. Ein Rundfunk der Bolschewiki aus der Ukraine besagt, daß die Weiße Garde kampflös vor den Bolschewiki flüchtet und daß sich die ganze Eisenbahnlinie Kiew-Brest-Litowsk in den Händen der Sowjets befindet.

Kirche und Staat in Frankreich.

Basel, 28. Febr. In den nächsten Tagen wird in Paris eine Versammlung der französischen Kardinäle und Bischöfe stattfinden. Die Versammlung wird versuchen, die Wiederannahme der Beziehungen zwischen der Kirche und der französischen Regierung auszubaden. Die jüngste Mission des Abtes Lemire anlässlich seines Besuches im Vatikan wird damit in Zusammenhang gebracht, und es heißt, der Heilige Stuhl wäre Vorläufer zu einer Verständigung nicht abgeneigt. Die französische Regierung soll ebenfalls einen Entwurf ausarbeiten, den sie vor seiner Veröffentlichung der Öffentlichkeit unterbreiten möchte.

Ausgewiesene Nonnen.

Bern, 28. Febr. Wie der „Matin“ aus Brüssel meldet, sind die deutschen und österreichischen Franziskanerinnen in Löwen aufgefordert worden, Belgien zu verlassen.

Die englischen Kriegsverluste.

Wien, 28. Febr. Englischer Rundfunk. In einem schriftlichen Bericht von Paris als Antwort auf eine Anfrage im Unterhaus werden über die Verluste der Mariner durch Kriegshandlungen folgende Zahlen bekannt gegeben: Gefallen 261 Offiziere und

20 187 Mann, darunter 813 Offiziere und 408 Mann, verteilt 15 Offiziere und 8 Mann. Die anstehenden Verhältnisse für alle Streitkräfte auf allen Kriegsschauplätzen seit Kriegsbeginn bis heute folgende: Gefallene Offiziere 30 807, Soldaten und indische Offiziere 7102, andere Dienstgrade: britische 466 882, indische 168 703, verwundet: britische Offiziere 78 132, indische 1382 552, indische 421 402; insgesamt gefallen 673 543, verwundet 2 647 211. Dergleichen kommen an indisch-indischen verwundeten Offizieren und Mannschaften 836 742.

Das Zentrum tritt in die preußische Regierung.

Weimar, 28. Febr. Aus Kreisen der provisorischen preussischen Regierung erfährt man, daß die Verhandlungen zwischen dem Zentrum und der Sozialdemokratie über den eventuellen Eintritt des Zentrums in die preussische Regierung grundsätzlich auf einer Übereinstimmung abgeführt haben. Die Möglichkeit, daß das Zentrum nicht in die preussische Regierung eintreten könnte, kann als ausgeschlossen gelten.

Die Nationalversammlung.

Weimar, 28. Februar. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 10.20 Uhr. Die dritte Beratung des Entwurfes eines Übergangs-gesetzes wird auf Vorschlag des Präsidenten auf morgen vertagt. Das Haus tritt in die Beratung des Entwurfes einer

Verfassung des Deutschen Reiches

ein. Abg. Fischer-Berlin (Soz.): Wir werden beantragen, statt Verfassung des Reiches zu sagen: Verfassung der deutschen Republik. Grundmäßig sind wir Anhänger des Einheitsstaates und verlangen, daß auf allen Gebieten der Schritt vom Partikularismus zur Einheit mit aller Rücksichtslosigkeit getan wird. Unsere endgültige Stellungnahme zum Reichstag und Reichspräsidenten behalten wir uns vor. Die organisierte Arbeiterbewegung ist ein wirtschaftlicher und politischer Machtfaktor geworden, der diese Anerkennung auch in der Verfassung beansprucht. Den Arbeiter- und Soldatenräten, deren politische Funktionen heute gänzlich außer Acht gelassen sind, verbleibt auf wirtschaftlichem Gebiete noch wie vor ein weites Feld. Es wird Aufgabe der Regierung sein, auf dem Gebiete des Schulwesens die Schritte zu tun, die die neue Zeit erfordert. Dem Reichstag muß man die Verantwortung lassen, ob er daran das Verfassungswerk scheitern lassen will. (Lebhafter Beifall bei den Soz.)

Abg. Spahn (Zentr.): Aus territorialen, ethnographischen und kulturellen Gründen wird das Reich auch als Republik ein Bundesstaat bleiben. Mit dem Wank des Herrscherhauses hat das Interesse am Staat Preußen in weiten Kreisen westlich der Elbe nachgelassen. Es wäre ein tragisches Geschick, wenn man an der Preußen-Frage den Wiederaufbau des Reiches scheitern läßt. Und alle muß die Überzeugung durchdringen, daß Wirtschaftsdienst Volkswirtschaft ist, daß aus dem Recht auf Arbeit die Pflicht zur Arbeit abzuleiten ist. Allgemein einigt sich die Industrie nicht zur Sozialisierung. Alle dürfen sich keine Experimente machen, die an die Zukunft unseres Wirtschaftslebens greifen. Die Volkswahl des Reichspräsidenten schwächt die Stellung des Parlaments. Die Exekutive der Reichsleitung wird durch sie gelähmt. Bei den hohen Reichsausgaben wird die Finanzverwaltung durch die Steuern durch das Reich nicht vermindert sein. Möge nach Abschluß der Verhandlungen Gottes Sonne strahlen im Frieden auf ein glückliches deutsches Reich.

Abg. v. Dellbrück (D.-F. V.): Wir sind der Meinung, daß die demokratische Monarchie, wie sie letzten Herbst bei uns entstanden war, völlig ausgereizt hätte, um auch die weitestgehenden Ziele der äußersten Linken zu verwirklichen. Auch die Person des Kaisers hätte dabei nicht im Wege gestanden. Der neue Entwurf enthält viele Mängel des alten Entwurfes, aber gerade die wertvollsten Punkte der völkischen Gedanken fehlen in ihm. Der Entwurf ist ein Gebot zur allmählichen Auflösung des Deutschen Reiches. Für ein solches Arbeiten der Reichsregierung ist ein kollektives Ministerium das erste Erfordernis. Urbedeutend muß eine geschäftliche Lösung in der Frage der Aufstellung Preußens und der Zusammenfassung verschiedener Kleinstaaten gefunden werden. Auch wir werden bestreben sein, das unsere zu tun, um aus diesem Entwurf ein brauchbares Instrument für die zukünftige Regierung und Verwaltung im Reich zu machen. Wie wir uns letzten Endes dazu stellen werden, wird abhängen von der Gestaltung, die der Entwurf in den weiteren Bearbeitungen finden wird.

Um 4.20 Uhr wird die Weiterberatung ausgesetzt. Um 4.30 Uhr werden die Verhandlungen wieder beanonnen. Abg. Koch-Kassel (Dem.): Die Demokratie leidet der Regierung die Pflicht auf, den Willen des Volkes einer widerständigen Widerarbeit gegenüber zu vollziehen. Wir werden die Regierung darin unterstützen. Eine moderne Regierung kann ihren Willen nur dann kraftvoll durchführen, wenn sie sich auf eine starke parlamentarische Mehrheit stützen kann. Die Herren von der Opposition haben jetzt in der schwersten Stunde des Vaterlandes sehr schnell gelernt, sich an

einer unüberantwortlichen und verantwortungslosen Opposition umzuwandeln. Die Monarchie haben wir dem neuen Gebäude nicht einfügen können. Sie hätte erhalten bleiben können, wenn sie sich rechtzeitig den Forderungen der Gegenwart anbeugte. So aber ist es unmöglich, sie wieder einzurichten. Den Reichspräsidenten wollen wir nicht zu einer Repräsentationsfigur werden lassen. Es ist wenig neuere Weisheit in den alten Schläuchen zu finden. Die großen sozialen Grundgedanken unserer Zeit hätten durch den Gedankenreichtum stärker betont werden müssen. Wir hoffen, in der Kommission auch den Gedanken der Reichseinheit in der Verfassung klarer durchleben zu können. Die in dem Entwurf dem Reich übertragene Autonomie erscheinen uns durchweg unzureichend; am schlimmsten sind die Reservate der Bundesstaaten. Wir hoffen, hier wird uns eine kraftvolle Operation gelingen. Verwaltungsmäßig mit der Kraft der neuen Zeit nicht mehr hinein. Die neuen politischen Schaumgebilde werden schon durch die finanziellen Nöte verdrängt werden.

Abg. Dr. Heine (D. V.): Au dem Zwecke der Verankerung der Reichseinheit muß vor allen Dingen mit dem Programm der Übertragung der Meeres- und Verkehrsverrichtungen auf das Reich Ernst gemacht werden. Dabei sind wir der Meinung, daß die deutsche Verfassung aufgegeben werden muß auf der Grundlage des Bundesstaates. Wir halten fest an dem Namen Schwarz-Weiß-Rot. Etwas von dem Geiste, der uns groß gemacht hat, sollte uns auch bei der Erledigung dieses Verfassungswerkes leiten.

Abg. Dr. Gohn (Unabh. Soz.): Der Entwurf bietet nur Halbschritte. Der Reichspräsident müßte die Verpflichtung haben, in jedem Jahr einen Bericht über die Lage des Reiches zu geben. Die Hauptfrage ist, daß der Sozialismus auch in die Verfassung aller Völkerverträge dringt. Nur wenn die Verfassung uns die Mittel dazu gibt, eine solche Verfassung zu verteidigen, wird sie ein Werk, auf das unsere Enkel stolz sein können.

Das Haus vertagt sich darauf bis Samstag 10 Uhr: Anträge und keine Vorlesen. — Schluß 7 Uhr.

Die Handelskammern und die staatliche Neuordnung im Reich und in Preußen.

Der Wirtschaftsausschuß der Handelskammer zu Wiesbaden sagte in seiner Sitzung vom 5. Februar gegenüber den Vertretern einer staatlichen Neuordnung im Reich und in Preußen einmütig nachstehendes Bescheid:

Die Handelskammer Wiesbaden spricht sich für die Erhaltung der Einheit des Reiches und Preußens aus in der Überzeugung, daß hierin die höchste Gewähr für die Wiederkonfirmierung des deutschen Wirtschaftslebens liegt. Die Kammer verurteilt daher alle Bestrebungen, die auf die Aufhebung der Einheit des Reiches und Preußens abzielen, als schädlich für die Interessen der Nation. Die Kammer ist der Meinung, daß eine Neuorganisation des Reiches und Preußens ausschließlich Sache der Nation ist, beim der Bundesversammlung ist und eine Beschlußfassung hierüber nicht ohne Anhörung der von der Aufstellung betroffenen Gebiete und aller Völkerverträge, insbesondere der Verträge von Industrie und Handel, mit Rücksicht auf die unabdingbar notwendige Beachtung wirtschaftlicher Gesichtspunkte bei der Schaffung neuer Staaten erfolgen darf.

Im Verfolg dieser Stellungnahme schloß sich der Vertreter der Handelskammer bei der Versammlung der amtlichen preussischen Handelsvertretungen in Berlin einer dort gefaßten Resolution an, die wie folgt lautet: „Die am 12. Februar 1919 in Berlin versammelten Vertreter der preussischen Handelskammern werden freudig die Schaffung des deutschen Einheitsstaates begrüßen, aber erheben in Würdigung der ihnen anvertrauten wirtschaftlichen Interessen entschieden Widerspruch dagegen, daß ohne gleichzeitige Schaffung der Reichseinheit Preußen in eine Reihe von selbständigen Staaten zerlegt wird. Daß der Einheit des preussischen Staates hat sich seit vielen Jahrzehnten die Entwicklung seiner einzelnen Teile der Gegenwart ihrer Verhältnisse und dem Wesen ihrer Bevölkerung anpassen können. Die bewirkte Spezialisierung ist für alle Vorteile von Nutzen gewesen, indem die gesteigerte und verfeinerte Gütererzeugung der Gesamtheit zufließen konnte. Bei Aufhebung der Einheit bestünde die Gefahr, daß dieser Vorteil sich in das Gegenteil verkehrt, da für den notwendigen Ausgleich zwischen den selbständigen Freistaaten nicht ebenso pünktliche Voraussetzungen geschaffen wären wie zwischen den Teilen eines Staates. Die für den Fortschritt von Handel und Industrie erforderliche Bewegungsfreiheit würde auch dadurch beeinträchtigt werden, daß die Regierungen der neuen Freistaaten sich kaum der Verfassung erziehen könnten, die Staatsangehörigen Gerechtigkeit vor den Augen der Verbündeten, die sich auf Grund der natürlichen Bedingungen und der freien Wettbewerbsbedingungen bilden, schließlich zu verändern. Durch die Zerschlagung des Staates müßte das Ansehen und insoweit die Würde der Staatsorgane leiden, die bekanntlich ein Hauptverpflichtungspunkt des gemeinsamen Mittelstandes bilden, ungünstig beeinflusst werden. Für die minderleistungsfähigen Landesteile würde die Förderung der neuerzeitlichen Wirtschaft bedeuten. Die Durchführung sozialer oder sozialistischer Unternehmungen würde sich um so schwieriger gestalten, je größer die Zahl der daran beteiligten Freistaaten wäre. Die Schaffung einer Reihe von Freistaaten hätte zur unabweislichen Folge, daß an Stelle der jetzigen einseitigen gesch-

lichen und Verwaltungsvorgängen innerhalb des Staatsgebietes eine vielgestaltige Regelung einträte, die mannigfache Belastung und Unzulänglichkeiten für Handel und Wandel mit sich brächte. Eine andere Folge wäre die Verwicklung staatlicher Verwaltungen und der dadurch bedingte ungewollte Verdrängung von Volk und Arbeitskräften. Aus allen diesen Gründen warnen die preussischen Handelskammern eindringlich davor, in einer Zeit, deren heutzutage die Zusammenfassung der Kräfte ist, an der demokratischen Einheit des preussischen Staates zu rütteln und weiterere in die Verfassung des Reiches und des Staates Bestimmungen aufzunehmen, die partikularistische Lösungsbestrebungen anzuregen und zu begünstigen geeignet sind.“

Ebenso stimmte der Vertreter der Handelskammer Wiesbaden dem vom Hauptauschuß des Deutschen Industrie- und Handeltages in seiner Hauptversammlung vom 13. Februar gegenüber der Frage der preussischen Einheit und den mannigfachen Bestrebungen zur Schaffung selbständiger Einzelrepubliken wie nachstehend ausgenommenen Entschlüsse zu: „Der Hauptauschuß des Deutschen Industrie- und Handeltages spricht sich für eine starke Reichseinheit aus, und wenn es nicht zur Bildung eines Einheitsstaates kommt, müßte es bei einem Bundesstaat, der Preußen auf keinen Fall gefährdet werden.“

Der Wirtschaftsausschuß der Handelskammer Wiesbaden nahm in seiner Sitzung vom 7. Februar von dem hierüber erstatteten Bericht seines nach Berlin entsandten Mitgliedes, Herrn Sekretär Karl Henkel, außerordentlich beifälliges Kenntnis.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiedereinstellung von Angestellten.

Über die Verordnung der Regierung Ebert-Scheidemann vom 24. Januar 1919, betreffend Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisation, berichtet im befehlten Gebiet noch viel Unklarheit. Die wesentlichen Bestimmungen sind folgende: Betriebsunternehmer und Büroinhaber sind verpflichtet, diejenigen Kriegsteilnehmer und reichsdeutschen Zivilinternierten einzustellen, welche bei Ausbruch des Krieges als Angestellte bei ihnen beschäftigt waren und nicht später einen wichtigen Grund zur fruchtlosen Kündigung gegeben haben und deswegen entlassen worden sind. Derselbe Befehl bezieht sich auch auf Kriegsteilnehmer, die bei Kriegsausbruch ihrer Dienstpflicht gemäßen oder die bei Kriegsausbruch noch die Schule besuchten und von ihrer Arbeitstätigkeit unmittelbar in den Wehrdienst eintraten. Die Wiedereinstellungsfrist erlischt, wenn die Angestellten sich nicht binnen zwei Wochen nach Inkrafttreten der Verordnung (24. Januar 1919) zur Wiedereinstellung gemeldet haben. Bei Wechsel der Stellung während des Krieges hat zunächst der frühere, in zweiter Linie der spätere Arbeitgeber die Pflicht der Wiedereinstellung. Die Wiedereinstellung hat die Bedeutung, daß die Entlassung der betreffenden Personen frühestens zum Ablauf des auf den Monat der Wiedereinstellung folgenden dritten Kalendermonats erfolgen kann. Die Wiedereinstellung ist tunlichst in gleicher Weise zu beschließen wie vor dem Krieg. Sie haben jedoch auch andere Arbeiten zu übernehmen, die ihnen billigerweise zugewiesen werden können. Die Vergütung ist entsprechend derjenigen der Dabeimgebliebenen zu bemessen. Eine weitere Bestimmung der Verordnung verpflichtet die Arbeitgeber, die beim Inkrafttreten der Verordnung beschäftigten Angestellten weiter zu beschäftigen, wenn diese auf demselben Ort ausgelesen sind. Auf nur zur vorübergehenden Abhilfe angenommene Angestellte findet diese Bestimmung keine Anwendung. Eine Pflicht zur Wiedereinstellung oder Weiterbeschäftigung besteht nicht, so weit letztere nach den Umständen unmöglich ist. Die arbeitsrechtlichen Bestimmungen über Entlohnung ohne Kündigung bleiben von der Verordnung unberührt. Für Streitigkeiten über Wiedereinstellung oder Weiterbeschäftigung von Angestellten ist der Schlichtungsausschuß zuständig.

— Kostnachtsstreifen. Wir hätten am liebsten, der Trauer unserer Zeit Rechnung tragend, auch die diesjährige Kostnacht ganz totalidiotisch; sie ist aber da, ob man will oder nicht, und so muß der getreue Chronist leider die Geschicknisse registrieren. In der Stadt herrschte gestern ein Leben und Treiben, das sich nicht allzu viel von dem an einem Kostnachtsabend in Friedenseiten unterschied. Viele Eltern hatten ihren Kindern die Freude nicht versagen können, sie zu maskieren; mit Masken und Trompeten sog unsere Jugend in größeren und kleineren Trupps durch die Straßen und freute sich. Die Kleinen haben schließlich auch ja weniger Ahnung von dem Ernst der Zeit. Aber auch die ältere Jugend hat sich nicht mehr abhalten, die Feste zu feiern, wie sie fallen. An Hundenden von Lokalen fand man sich maskiert und nicht maskiert in geschlossenen Gesellschaften zusammen und freute sich des Tages. Die große Wiesbadener Kornweinsgesellschaft hatte sogar in der Turnhalle Hellmündstrasse eine öffentliche Veranstaltung getroffen, die sehr überfüllt war. Aberall kam es recht gelegen, als gegen Abend belagert wurde, daß die Polizeikräfte auf 1/2 12 Uhr verlängert worden sei.

— Die Gemüßerzeugung. Über die Gemüßerzeugung im Jahre 1919 teilt die Reichsstelle für Obst und Gemüse mit: Der Mangel an Landarbeitern im ganzen Reichsgebiet, zum Teil eine Folge der hohen Erwerbslosen-

Nassauisches Landestheater.

Samstag, den 1. März, zum erstenmal: „Charles Fante“, Schwank in 3 Akten von B. Thomas.

Es muß mit der modernen Schwankliteratur schlecht aussehen, sonst hätte man die gute, alte Fante nicht beschworen. Andererseits, wenn nichts Brauchbares vorlag, muß man der Fintstüberung zustimmen, denn der Schwank ist gut gemacht und des Erfolges sicher. Das ist das Wesentliche, des Erfolges sicher. Der durch die Lage seelisch gefolterte Charakter der Fante und seine Herden beruhigen sich, er kann lachen, ohne sich selbst zu schelten. Diese Entspannung ist keine Forderung der Götter. Aber auch das Theater braucht den Erfolg im eigenen Interesse und dem seiner Mittelgeber, was dasselbe ist. Die eigenbrütlerische Kunstvollheit persönlichem Geschmack ist jetzt ausgeschlossen. Unbeschadet aller rein künstlerischen Rücksichten ist der nächste Rosenberichter als Ausdruck der Wünsche des Publikums von großer Bedeutung geworden. Das Theater tut, was es muß (wir nehmen das bis zum Beweise an), das Publikum tut, was es kann, damit das Nassauische Landestheater dem früheren Hoftheater in jeder Beziehung ebenbürtig gegenüberstehe. — Der Schwank ist gut, weil sich keine Situationskomik ohne die Notwendigkeit einer gewissen Entwicklung ergibt. Der junge Lord Roderich gerät für einen Schwank) Avonals oemia in die Rolle von Charles Fante, damit ist ein guter Boden für den weiteren Akt geschaffen, der meist erträglich bleibt. Nedenfalls war die Gekerkel trotz und der Erfolge hat recht, auch der Lachertola.

Die Aufführung unter Dr. Ewerspod traf den Schwankstil gut. Alles war lebendig und flott, wenn auch die „jungen“ Studenten schon einen recht festen, hochmestigen Eindruck machten. Die jüngsten Kräfte mühten für diese übermüdeten Jünglinge ohne Rücksicht auf Empfindlichkeiten tolleremodierater Schauspieler verwendet werden. Herr Der mann gab die Fante sehr lustig und ohne Abtreibungen. Herr Ehrens kann auch in einer nur auf satirische Wirkungen angelegten Rolle den feinen Menschenkenner und Menschenbildner nicht verlegen. Die übrigen Leistungen gaben zu Bemerkungen keinen Anlaß.

Residenz-Theater.

Erich Schröder ist unseren Lesern kein Unbekannter mehr. Seine Aufführungen, prächtigen, echt kasselerischen Residien, die wir früher oft brachten, sicherten ihm doch eine große Beliebtheit zu. Als Bühnenautor ist er hier fremd, obwohl er schon in Berlin und anderwärts Bühnenvorarbeiten pflegen durfte. So auch mit der am Samstag hier aufgeführten Komödie „Der Mann von morgen“ (Noe Jenkins), die bereits in Würzburg im vergangenen Juni sehr erfolgreich aus der Taufe gehoben wurde. Erich Schröder teilt sich in Arbeit und Erfolge mit einem Komponisten: Paul Rosenbaum. Zusammen haben sie die lustige Scherlock-Holmes-Fabel erfunden. Erfunden? Nein, nicht so ganz. Aber doch in der Hauptrolle. Die Noe Jenkins, der Meisterdetektiv, dem ersten, jungen Schauspieler Max Severin das Bild seiner Geliebten — ein sehr heisses Bild — diplomatisch abnimmt, das ist lustig und frisch, led und bühnenreife abnimmt. Doch Noe Jenkins aber auch ein Ders und dieses Ders ein wenig verliert, das erinnert stark an Scherlock Holmes, wenn er auch dort herrscht und hier eine Niederlage erleidet. Die beiden Verfasser haben keinerlei literarischen Vorzug befunden, sie wollten nur das Publikum für zwei Stunden leicht und angenehm unterhalten, und das ist ihnen vollkommen gelungen. Von diesem Gesichtspunkt aus ist gegen das Stück durchaus nichts einzuwenden. — Die Darstellung bewies, daß die Männer nun einmal das starke Geschlecht sind. Herr von der Bede gab den Titelhelden, wie solche Scherlock-Holmesrollen gespielt werden müssen: elegant, überlegen, ein wenig müde, ein wenig blasiert, sehr ruhig, sehr kühl, sehr klug, immer eine Raquette im Handwinkel, ein ganz klein wenig unheimlich mit den atonen dunklen Augen, dem dunklen Haar, der dunklen Haut, aber doch „sahelhaft“ interessiert! Der Künstler setzte sich hier von einer neuen Seite und erbrachte wieder den Beweis seiner großen Wandlungsfähigkeit. Sehr gelungen spielte Herr Müller den jungen, eillen Severin, der so unendlich geschmeidig ist, als er sich von vielen Damen umstellt sieht, der durch eine Entführung, eine Verführung, der Mann von morgen wird, und der nicht merkt, daß Noe Jenkins ihn schließt, auch dann noch nicht, als er ihm das bewusste Bild ausstreckt. Ausdrucksreich war Herr Reichels als junger nichtlosender Nebe, ein in Selbstverleugung, ein störend durch seine Gegenwart, ein fortgeschritten, von jedem ein bißchen schlecht behandelt und trotzdem von allen ganz wohlwollten. Die weiblichen Hauptrollen hatten die Damen Sammer und Sauer zu geben. Sie wählten beide nicht viel damit anzuhaben. Und doch hätte sich aus den Rollen mehr herausheben lassen. Die Aufnahme des Stückes war von lauer Freundschaft.

B. v. N.

Aus Kunst und Leben.

— Koncert. Der Wiesbadener Frauenchor, der so gelegentlich seines letzten Auftretens noch durch feste Lied- und Gesangslieder erfreut hatte, setzte sich jetzt wieder friedlicherem Gesang und Klänge aus und führte uns am Sonntag in die romantische Welt des Riesenberges zurück, wo die „Prinzessin Ase“ in „Rübenabst“ Reich sich dem fabelhaften „Brina Ratibor“ ent. Der feinerste hochgeladene Klavierpädagoge Anton Krouse (in Wormen) hat diese Wärdensichtung in höchst ansprechender Form und Weise in Musik gesetzt. Solo- und Chorpartien wechseln mit verbindender Deklamation. Die Wiederaufnahme auch diesmal recht befriedigende Eindrücke. Der Frauenchor — wohl an 30 lustige Stimmen — war fest und sicher einstudiert und ließ es an netter Quantität und Echtheit im Vortrag nicht fehlen. Am Dirigentenpult wirkte Frau Gustav Aloff mit bewohnter Taktfestigkeit und sie verließ diesen Posten nur bei den Solopartien, wo sie denn selbst die Sopranpartie der „Prinzessin Ase“ mit musikalischer Frische, und dessen unterstützt durch ihr methodisch geübtes Organ und ihre hingebende Vortragweise, erfolgreich durchführte. Für die ziemlich umharnerte Partie des „Rübenabst“ war unter beliebter Regie Herr A. Ripnis gewonnen, und er hob dieselbe auf gewöhnlicher Bedeutung empor. Der für die Tenorpartie des „Ratibor“ aus Dülkendorf herübergebrachte Herr Schopen war, wie fast vorauszuweisen, nicht rechtzeitig eingetroffen; für ihn hatte im letzten Augenblick eine gewisse Kunstfreundin Fräulein Weischer die ziemlich hochgeladene Partie übernommen; ihre freundliche Sopranstimme und bemerkenswerte musikalische Begabung verführten sympathisch. Den verbindenden Text sprach Fr. Schaffer. Chantoué etwas über im Ton, doch klar, deutlich und mit hübscher Soudierung der perlickeren Charaktere. Am Klavier begleitete Fräulein F. Lieber mit Verständnis und Gewandtheit. Am ersten Teil des Konzerts kamen noch einige Sololieder zu Gehör. An Stelle des Herrn Schopen erstukete Frau Gustav Aloff durch Alexander Ripnis hatte amest selbster geübter A. Schumanns Lieder gewählt, welche er, dank seiner angenehmen Vorzüge, der weichen Nülle des Organs und der affektvollen Vortragweise, zu nobelholiger Wirkung brachte; namentlich Lieder wie „Wer mochte dich so krank“ und „Eile Tränen“ — vornte er durch das sachtinnig obetante Solospiel an reizvollen Stimmungsbildern. Fräulein W. Leue begleitete mit gebotener Anschmiegsamkeit am Klavier. Die umständliche Veranstaltung des Konzerts Frau G. Aloff wurde zum Beschluß noch besonders ehrenvoll aus-

O. D.

Versteigerung.
Montag, 10. März 1919, nachm. 4 Uhr, werden im Hofe der Feuerwache in Wiesbaden zwei durch die Anschaffung von Automobilen entbehrlich gewordene Pferde meistbietend versteigert.
Vorherige Besichtigung gestattet. F 248
Wiesbaden, 1. 3. 1919.
Die Feuerwehr-Deputation

Fischerei-Verpachtung.
Am 11. März 1919, vormittags 10 Uhr, wird im Geschäftszimmer d. Oberförsterei Sonnenberg bei Wiesbaden die fischliche Fischerei im Niederseebader Bach auf die Dauer von 12 Jahren, beginnend mit dem 1. April d. N., öffentlich meistbietend verpachtet werden. Zu der Fischerei gehört der Niederseebader Bach von der Quelle bis z. Vereinigung mit dem Rheinhoch, mit seinen Nebenbächen und Präflüssen. Die Länge beträgt etwa 7 km. F 229
Empfehle:

Eau de Cologne
echt „gegenüber“
in 1/1 u. 1/2 Flaschen,
Glycerin
Borax
Malztrapon
Eisentropon
Somatosen.
Wieder eingetroffen:
Ia Carbid
grobkörnig, 12/25 mm,
Kilo Mk. 1.70,
bei größerer Abnahme billiger.

Drogerie Alexi
Michelsberg 9. * Tel. 652.

Heidelbeerwein
ohne Glas u. Steuer 2.95
einschl. Glas und Steuer.
Ferner

Johannisbeerwein
eingetroffen.
Karl Berner
Saalgasse 38 und
Faulbrunnenstrasse 11.

Mandelaroma
Zitronenaroma
wieder eingetroffen. **Flora**
Drogerie, Gr. Burgstr. 5.
Garoniert naturreiner
Tabak

einige Sorten, billig abzugeben. Proben werden nicht unter 1 Pfund abgegeben. **Wagner, Westendstr. 22.**

Ossosan
Knochenextrakt
empf. die **Mora-Drogerie,**
Gr. Burgstr. 5.
Frantzbranntwein
mit 20 % Alkohol, Nl. 3.
Dro. Wade, Lammstr. 5.

Waschpaste,
vorzüglich zum Kochen der
Wäsche, empfiehlt

Gustav Ertel,
Seifenfabrik, 200
Langgasse 17 Langgasse 17

Schnupfenkraut
ausgezeichnetes Mittel bei
Schnupfen 60 Pf. **Drog.**
Wade, Lammstr. 5.

Starke Eimer,
Sind 45 Pf. **Goldschmidt,**
Schillingsbergstr. 33.

Kleister, Pflanzenleim
für Läufer.
Heinr. Krämer, Bleichstr. 37.

Alle Käufe
an Menschen u. Tieren u.
der Haut in 2 Tagen weg.
(Nischen mitbringen).
Rammerjäger Schmidt,
Heleneustr. 11, B.

Bekanntmachung.
Für die Kreis-Kommunalverwaltung des infolge der Befestigung neu gebildeten Kreises Königstein werden sofort
2 Kreis-Ausschuss-Assistenten
gesucht.
Die Anstellung erfolgt auf Privatdienstvertrag, gegen beiderseitige wöchentliche Kündigung.
Es kommen nur selbstständige Arbeiter, die bereits bei einer Kommunalverwaltung erfolgreich gearbeitet haben, in Frage.
Wendungen unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnissen sowie Angabe der Gehaltsansprüche sofort erbeten.
Königstein i. L., den 26. Februar 1919.
Kreis-Ausschuss des Kreises Königstein i. L.

Rein Buchen-Brennholz
1 Meter lg. im Waggon frei Wiesbaden und Umgeg. Scheitholz, trocken, Fällung 1917/18 Zentner M. 4.25 Scheitholz, frisch, Fällung 1918/19 Zentner M. 3.60 Kotten, frisch, Fällung 1918/19 . Zentner M. 3.30 bei Abnahme mehrerer Waggons entsprechend billiger.
Näheres Westendstr. 11, Zigarrengeschäft.

Bade im
Badhaus Kranz
Langgasse 56.
6 Thermalbäder M. 5.— mit Wasche, Trinkkur und Ruheraum.
Badez. 7-7, Sonnt. 7-12.

Großer. Posten
in allen Preislagen.
Zigaretten
Lenzner, Zigarrenhaus,
Mainz, Große Bleiche 52
Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.

Schuhreparaturen
jeder Art, sowie Umändern und Anfertigung feiner
Naharbeit in allen Arten Leder (auch bunt).
Starke Kindleder-Halb- u. Schnürschuhe vorrätig.
Konfirmanten-Schuhe
werden schnellstens und billig angefertigt.
Verarbeitung von nur bestem Kernleder. — Schäften werden zum Schneiden und Steppen angenommen und sauber und geschmackvoll ausgeführt.
Schul-, Eltviller Str. 7, Hth. 2 I.

Umpreßhüte
in Stroh aller Art. Hochmoderne Formen.
Umarbeiten von Seiden- u. Bortenhüten
in bekannt sorgfältigster Ausführung.
Jenny Matter, Bleichstr. 11. Tel. 3927.

Brillanten und Perlen,
Zahngelbe, Reinplatin, Silberne Besätze, Folate,
Leuchter, Service, Goldene Uhren und Ketten.
kauft zu hohen
Preisen. **A. Gehhals, Webergasse 14.**

50 Schreibmaschinen
Continental, Ideal, Mercedes usw., neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit Schriftprobe, System- und Preisangaben an
Schreibmaschinen-Müller
Bertramstraße 20, 2. Telefon 4851.

Zur Ausstattung eines Erholungsheims a. Rh.
15-20 Zimmer- und Küchen- u. Bad- u. Toiletten- u. Piano- u. Violin- u. Gitarren- u. Klavier- u. Orgel- u. Harmonium- u. Grammophon- u. Plattenspieler- u. Schallplatten- u. Musikinstrumente- u. Bücher- u. Zeitschriften- u. sonstige Gegenstände zu kaufen gesucht. Off. u. F. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Zu unseren Mitte März beginnenden
Haupt- und Neben-Tanzkursen
für Anfänger
nehmen wir noch gefl. Anm. d. h. entgeg.
W. Klapper u. Frau
Dotzheimerstr. 20, I.
Privat- u. Einzelunterricht jederzeit
(auch Sonntags) bei maß. Honorar.

Der
Alt-nassauische Kalender 1919
ist erschienen und durch uns toll durch jede Buchhandlung zum Preise von M. 1.50 zu beziehen.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, „Tagblatthaus“.

Walhalla-Theater
Ab 1. März 1919
allabendlich 7 1/2 Uhr:
Neu! „Der selige Florian“
Der größte Schlager der Saison!
Ein Trauerspiel zum Totlachen.
Außerdem der glänzende vollständig neue Spezialitäten-Spielplan.
Sonntags 3 Vorstellungen.

Ratsstellers
der Stadt Wiesbaden
Wein- und Bier-Restaurant ersten Ranges.
Pfhorst-Bräu Spez.-Kuchh. Sonntag, Montag und Dienstag:
Fastnachts-Feier. Humoristische Konzerte von Ferd. Buschardt.
Herzort. Fastnachts-Abend-Feiern, die Fastnachtsgerichte.

Nonnenhof
Café u. Weinsalon
Am Fastnacht-Dienstag in den künstlerisch ausgestatt. renov. Räumen:
Gemütliches Beisammensein bei Konzert.
Vorzügliche Küche
Prima Flaschenweine.
1917er Ausschank-Wein per Glas Mk. 2.50.
1918er Ausschank-Wein per Glas Mk. 1.80.

Fortzugshalber
Unter ständ. Schrant
Holl. Delgemälde
Uhr und Handelaber
nur an Private preiswert
zu v. Neubera, Neuborfer
Str. 7.
Bett m. Sprungr. u. Matr.
Teppich 2 x 3 Mtr., umgearb.
Mitarrod billig. **Ungelau,**
Schwanb. Str. 43, Mth. 1, r.

Ein Herrenschreibtisch
Nür. Kleiderst. Vertiko,
Zimmerische Sofa, Garn.
Wachl. Teppiche, Wasch-
manne, alles sehr billig.
Schwara, Balkenstr. 5,
Laden.

Sofa, 2 Sessel,
Wachstomme, Konfischr.,
Ausg. 6 Rodst., Stornor-
teppich 3 x 4 Mtr. zu verlauf.
Erbe, Westendstr. 8, Mth. 1, r.

Rücheneinrichtung
Betten, Sofa, 1. u. 2. St. u.
Niederstr., Tisch, gebr.
Niederstr., Teppich, alles
sehr bill. Reparaturen, so-
wie Umarbeiten von
Möbeln werden auch bill.
ausgeführt bei **Schwara,**
Roonstr. 13, Schreinerz.

100 Reiter Tragkraft,
3 Doppelhörn. Wagen zu
verlaufen. Näheres zu er-
fragen bei **Weder u.**
Schmidt, Bau-Geschäft,
Wiesbaden, Kaiser-Str. 12, Rina 24.

Schlachtpferde
zu kaufen gesucht.
Konrad, Heleneustr. 18,
Laden, oder **Schwalbacher**
Str. 44.

Brillant
1 oder 2 größere Steine, ge-
f. od. ungef. v. Beamten
(weist sich aus) privat zu kauf.
gef. Bes. Zuschriften unter
E. 40 an den Tagbl.-Verlag.

Militärhose gesucht
Roßh.,
Dotzheimer Str. 51, Part.
Zu kaufen gef.
Militärhose, Bluse u. Mantel
sowie Gummimantel u. sonst.
Herrenschm. **D. Rannenberg,**
Heleneustr. 16, Part.

Reihgarn, Nähgarn
und Nähseide
in allen Farben zu kauf.
gesucht. **Wagner,**
Westendstr. 22, Part.

Uhren
Gold u. Silber kauf.
Doerrenkamp,
35 Adolfsallee 35.
Eine gut erhaltene
Arbeiter-
Kontrolluhr
für ca. 50-80 Mann zu
kaufen gesucht. Offerten
u. N. 8608 an D. Rannenberg,
Ann.-Exp., Mainz. F 14

Milit.-Mantel
Stulen u. Hosen zu verk.
Zaunstr. 2, Laden.
Seid. Stores,
3 Fenster, mit Futter u.
Ringen zu verk. Sonnen-
berga, Gartenstr. 14, 3.
Ansehen von 9-1 Uhr.

Harmonium
Erf. mit 17 Reg., Umbau
Nachst. sowie Tafelklavier
preiswert abzugeben
Zimmermann Westendstr. 25.

Produktions-Apparat
Photogr. Apparat (9 x 12)
mit Jubelbr. Anhalator m.
Friedensm. Schneid-
Rahmaschine, Badewanne,
Garnaturen sehr billig zu
verk. **A. v. Es, Reichs-
berga 18, 2. Etage.**

Kontrolliermarientasse
5 Fach 2 Schubladen für
125 M. zu verk.
A. Reinhardt, Feldstr. 19, 1 I.

Für Kranke.
Neues, kaum gebrauchtes
Gummimantelkissen (Fried-
ensm.) zu verkaufen
Piechich, Mainzer Str. 6, 1

Ein Herrenschreibtisch
Nür. Kleiderst., Vertiko,
Zimmerische Sofa, Garn.
Wachl. Teppiche, Wasch-
manne, alles sehr billig.
Schwara, Balkenstr. 5,
Laden.

Sofa, 2 Sessel,
Wachstomme, Konfischr.,
Ausg. 6 Rodst., Stornor-
teppich 3 x 4 Mtr. zu verlauf.
Erbe, Westendstr. 8, Mth. 1, r.

Rücheneinrichtung
Betten, Sofa, 1. u. 2. St. u.
Niederstr., Tisch, gebr.
Niederstr., Teppich, alles
sehr bill. Reparaturen, so-
wie Umarbeiten von
Möbeln werden auch bill.
ausgeführt bei **Schwara,**
Roonstr. 13, Schreinerz.

100 Reiter Tragkraft,
3 Doppelhörn. Wagen zu
verlaufen. Näheres zu er-
fragen bei **Weder u.**
Schmidt, Bau-Geschäft,
Wiesbaden, Kaiser-Str. 12, Rina 24.

Schlachtpferde
zu kaufen gesucht.
Konrad, Heleneustr. 18,
Laden, oder **Schwalbacher**
Str. 44.

Brillant
1 oder 2 größere Steine, ge-
f. od. ungef. v. Beamten
(weist sich aus) privat zu kauf.
gef. Bes. Zuschriften unter
E. 40 an den Tagbl.-Verlag.

Militärhose gesucht
Roßh.,
Dotzheimer Str. 51, Part.
Zu kaufen gef.
Militärhose, Bluse u. Mantel
sowie Gummimantel u. sonst.
Herrenschm. **D. Rannenberg,**
Heleneustr. 16, Part.

Reihgarn, Nähgarn
und Nähseide
in allen Farben zu kauf.
gesucht. **Wagner,**
Westendstr. 22, Part.

Uhren
Gold u. Silber kauf.
Doerrenkamp,
35 Adolfsallee 35.
Eine gut erhaltene
Arbeiter-
Kontrolluhr
für ca. 50-80 Mann zu
kaufen gesucht. Offerten
u. N. 8608 an D. Rannenberg,
Ann.-Exp., Mainz. F 14

Piano
per Cassa zu kaufen gesucht.
Frau Schmauß
Blatter Str. 60.

Piano!
gesucht für eig. Bedarf. Gefl.
Zuschrift an
A. Hoff, Bismarckring 7.

Harmonium
gesucht.
M. Werbelow, Oranienstr. 6
Geigen, auch besetzte Cello,
Gitarren, Mandolinen
kauft **Zimmermann, West-
str. 25, früh Faulbrunnen-
str. 9. — Telefon 3253.**
Postl. genügt.

12 Mandolinen
Gitarren
suche f. einen Verein a. 1.
Seibel, Rahmstr. 34, 1 r.
Grammophone u. Platten
kauft **Zimmermann, West-
str. 25, früh Faulbrunnen-
str. 9. Postkarte genügt.**
Telephon 3253.

Hand- u. Grammophon
(frischerlos) zu kaufen ge-
sucht. **Dörner, Schwal-
bacher Str. 41, Mth. 1**

Photogr. Apparate
kauft zu hohen Preisen
Zimmermann, Westendstr. 25,
früher Faulbrunnenstr. 9.
Tel. 3253. — Postl. genügt.

Gebr. Violinentasten 1/1
zu kaufen gesucht. Ange-
bote u. N. 543 Tagbl.-Bl.
Bücher
kauft **H. Sieb, Buchhandlg.,**
u. Hauptpost.

Aker. Frankfurter, oder
Mainzer Str., zu kaufen
gesucht (sein Seufzlat-
Objekt). Offerten unter
D. 599 an den Tagbl.-B.

Schlaf-, Speise-
und Herren-Zimmer, es
dürfen auch einzelne, gut
erhaltene Möbel sein, nur
von Privat zu kaufen gef.
Off. m. Preisang. an Frau
Boegel, Bleichstr. 15.

Möbel aller Art
Betten, Schränke Vertiko,
Schlaf- u. Wohnzimmereint.
zu hohen Preisen kauf.
Hellmundstr. 53 Frau Meßler.

Hohe Bezahlung.
Zu kaufen gesucht:
Möbel u. Betten jeder Art
sowie ganze Einrichtung.
Eva Rannenberg,
nur 16 Heleneustr. 16.

Möbel jeder Art
ganze Einricht., Nachlässe,
Klaviere, **A. Rannenberg,**
lebt **Balkenstr. 17.**

Möbel
sowie freigegeb. Kleider und
Schuhe kauf.
Zimmermann,
Westendstr. 25
fr. Faulbrunnenstr. 9.
Postl. genügt. Tel. 3253.

Achtung!
Sofort gef. 1. u. 2. St. u.
Kleiderkasten, Nachschr.,
Wachstom., Sofa, Hoch-
stühle. Angeb. m. Fr. Frau
Seipp, Cleonorenstr. 7, 2 r

Sofort gesucht
Küchen-Einrichtung oder
eine Küchenmöbel. Ange-
bote mit Preis Fr. Seipp,
Bertramstr. 25, Laden.
Neal, Edel. Sandwa.,
Kartoffelwa., Rahmstr.,
Schrank, Betten, Tisch,
Stühle, Sofa, Kinderw.,
Badewanne u. l. gesucht.
Müller, Erdankstr. 1, E.

Hohe Bezahlung.
Kaufe Klappwagen und
Möbel. Postkarte genügt.
Karl Petri,
Roonstr. 36, 1 St.
Tennisbälle,
sehr gut erhalten, zu kauf.
gesucht. **Schew, Erdan-
kstr. 7, 3.**

Eij. Reg.-Schrant
mindest 1,35 br., 2,28 hoch,
0,45 tief, zu kaufen gef.
Offerten unter **E. 600 an**
den Tagbl.-Verlag.

Kaufe stets
Herde sowie Gasherde wenn
auch reparaturbed. **Meßler,**
Hellmundstr. 53 p. 1.



Drucksachen
für Handel, Industrie
u. Gewerbe, für den
häuslichen u. gesell-
schaftlichen Verkehr
liefert in bester Ausführung
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Kontore: „Tagblatthaus“
Ferial 6650-53.

Ein gut erhaltener
Kranken-Nachtstuhl
zu kaufen gesucht. Off.
u. N. 602 Tagbl.-Verlag.
Kaufe auf erb.

Fahrrad
mögl. m. Gummi, Off. m.
Preis u. N. 602 Tagbl.-Bl.

Maschinen-Bl
in jeder Menge kauf.
Doerrenkamp,
Adolfsallee 35.

Essig-Essen-Fläschchen,
Korken, Hasenfelle
kauft **S. Sinner, Oranien-
str. 23, Tel. 3471.**

Tanz-Institut
gegr. 1898
Zu dem Mitte März
beginnenden
II. Kursus
werden noch weitere An-
meldungen freundl. ent-
gegengenommen.
Unterrichtlokal: Hotel
Union, Neugasse.

Wih. Wetzel,
Bertramstr. 22.

Geld in jeder Höhe,
monatl. Raten.
zahlung, verleiht. **F 61**
H. Blume, Hamburg 5.

Selbständ. Venderungs-
u. Auarbeiterinnen auf so-
fort gesucht. **M. Wender,**
Daiterweg 3.

Fräulein
mit franzöf. u. englischen
Sprachkenntnissen für zwei
Kinder gesucht. Zu erf.
im **Tagbl.-Verlag, Hk**

Einzelne Dame
sucht ein. Stube, mögl.
sofort. Anm. d. 9-11 u.
2-4 Uhr, Sonnenberger
Str. 58, 2.
Sauberes Mädchen
f. Haushalt, gef. **Einzelb.,**
Antial, Luitensstr. 45.

Geb. jg. Mädchen
aus guter Familie sucht
Stellung bei Kindern und
als Stütze der Hausfrau in
nur bei j. Hau' m. Familien-
anschluß. Off. unt. **K. 604**
an den Tagbl.-Verl.

Rachelosen-
seher
auf dauernd gesucht.
Ehnes, Bismarckring 9.

Tücht. Schneider
J. Epidermann, Kellerstr. 7.

Diejenige Person,
die am 27. Februar auf der
Hauptpost den Schirm an
sich nahm, wird dringend
erucht, denselb. am **Spalter 14**
abzugeben, da sie von Be-
amten erkannt.

Brillant-Ohring
verloren. Abg. geg. hohe
Belohnung **Sedanz 7, 1.**
Wachperlen-Halskette
Freit. verl. G. g. Bel. abg. u.
Schwarzstr. 36, 3 I.
Donnerstag mittags ein
schwarzer Mantel
sitz hinter Restaurant
Rosenberg verloren. Gef.
Finder wird gebeten zw.
Abhol. Adresse im **Tagbl.-**
Verlag, Belohnung selbst-
beständig. He
Donnerstag zwischen 6
u. 7 Uhr
Patet mit Korsett
auf der **Bismarckstr.** ver-
loren. Gegen Belohn. bei
Rel. Guitmann, Bismarck-
str. 16, 1, abzugeben.

Nr. 96. Montag, 3. März 1919.

Haarwaschen 2.50

mit Frisur und Ondulation.

Frisur mit Ondulation 1.50 M.

Damen-Friseur **Defte**

Michelsberg 6.

Nur peinlichst saubere Bedienung, da eigene Dampfwascherei mit elektrischem Betrieb im Hause.

Fernruf 1710 ist frei!

Komme sofort zum Reparieren von Rollläden und Jalousien.

Rolladen-Spezialgeschäft METZGER
Mauritiusplatz 3.



„Concordia“

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Erprobter Fachmann als

Reisebeamter

für den Reg.-Bezirk Wiesbaden gesucht.

Angebote an die **Direktion in Köln**, Maria Ablaßplatz 15.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack, Luisenstr. 44, neb. Res.-Theater
Telefon 747 frel. 169

Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Wiesbaden, Nicolasstraße 3
Telefon 404

Bierluftdruck-Apparat.

J. N. G. M.

Da die Kohlenfäurenot sehr groß geworden ist, ist mein Bierluftdruck-Apparat unentbehrlich u. dringendes Bedürfnis für jeden Wirt. Eine endliche und gänzliche Abhilfe für den unhaltbaren Rißkranke in der Beschaffung von Kohlenfäure. Der Apparat kann ohne jegliche Mühe an jeder vorhandenen Leitung angeschlossen werden. — Nur eine einmalige Auslage. — Für jedes Häfett passend.

Jacob Cramer, Schlosserei
Stiftstraße 24, Wiesbaden, Telefon 3448.
Auch für Photographen usw. geeignet. 196

Umzüge

sowie Fu- u. Abfahrten von Holz, Kohlen, Koks, sowie Fuhrten jeder Art werden unter Garantie bei billiger Berechnung ausgeführt.

August Reiningger
Wellstr. 37, Telefon 6109 ist freigegeben.

Schreibmaschinen

verleiht Stenographie, Buchführ. wie französisch.

Hemmen, Neugasse 5
beid. Dolm. a. Gericht.

Sonderkurse f. Damen mit höherer Schulbild.

Vermögensbuchführ., Steuererklärung, Effektenwesen, Zinsrechnung, Kontokorrentlehre, Kaufm. Privatschule Bein

Hermann Bein
Diplomhandelslehrer, Beid. Bücherrevisor u. kaufm. Sachverst.
Kirchgasse 22 1.

Rödel, Stähle auch defekt laut **Grandner**, Adlerstraße 3.

Die Geburt eines prächtigen Mädchens zeigen hoch erfreut an
Ed. Gerstenberg u. Frau, Luise, geb. Weygandt
Wiesbaden
Kl. Burgstrasse 9, Rotes Kreuz.

Herbert Fritz
Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen an
Küfer Peter Köbel u. Frau
Maria, geb. Ohlenmacher
z. Zt. Rote Kreuz-Asyl
Wiesbaden, den 27. Febr. 1919.
Riehlstrasse 27.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Grete** mit Herrn **Carl Ruthe** zeigen wir hiermit an

Paul Rau und Frau
Sina, geb. Fendlau.

Rheinstrasse 45.

Wiesbaden, 3. März 1919.

Meine Verlobung mit Fräulein **Grete Rau**, Tochter des Herrn Apothekebesizers **Paul Rau** und seiner Gemahlin, **Frau Sina**, geb. Fendlau, zeige ich hiermit an.

Carl Ruthe
Kuhhausplatz 2

Statt Karten.

Dr. Ing. Hans Weber
Erna Weber, geb. **Loeb**
Vermählte.

Zürich z. Zt. Köln a. Rh.
Wiesbaden Koesenstr. 9.

Statt Karten.

Karl Müller
Martha Müller, geb. **Hügel**
Vermählte.
Biebrich / Wiesbaden Raumheim
2. März 1919.

Sarglager

Friedrich Birnbaum
Schreinermeister
Oranienstrasse 54.
Telephon 3041.
Erd- und Feuerbestattung.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferung 32 von u. nach auswärts.

Bettfedern u. Daunen
weiss em. Kinderbettstelle.
Rücheneinrichtung bislast.
Rosenstrasse 114/115/116/117/118/119/120/121/122/123/124/125/126/127/128/129/130/131/132/133/134/135/136/137/138/139/140/141/142/143/144/145/146/147/148/149/150/151/152/153/154/155/156/157/158/159/160/161/162/163/164/165/166/167/168/169/170/171/172/173/174/175/176/177/178/179/180/181/182/183/184/185/186/187/188/189/190/191/192/193/194/195/196/197/198/199/200/201/202/203/204/205/206/207/208/209/210/211/212/213/214/215/216/217/218/219/220/221/222/223/224/225/226/227/228/229/230/231/232/233/234/235/236/237/238/239/240/241/242/243/244/245/246/247/248/249/250/251/252/253/254/255/256/257/258/259/260/261/262/263/264/265/266/267/268/269/270/271/272/273/274/275/276/277/278/279/280/281/282/283/284/285/286/287/288/289/290/291/292/293/294/295/296/297/298/299/300/301/302/303/304/305/306/307/308/309/310/311/312/313/314/315/316/317/318/319/320/321/322/323/324/325/326/327/328/329/330/331/332/333/334/335/336/337/338/339/340/341/342/343/344/345/346/347/348/349/350/351/352/353/354/355/356/357/358/359/360/361/362/363/364/365/366/367/368/369/370/371/372/373/374/375/376/377/378/379/380/381/382/383/384/385/386/387/388/389/390/391/392/393/394/395/396/397/398/399/400/401/402/403/404/405/406/407/408/409/410/411/412/413/414/415/416/417/418/419/420/421/422/423/424/425/426/427/428/429/430/431/432/433/434/435/436/437/438/439/440/441/442/443/444/445/446/447/448/449/450/451/452/453/454/455/456/457/458/459/460/461/462/463/464/465/466/467/468/469/470/471/472/473/474/475/476/477/478/479/480/481/482/483/484/485/486/487/488/489/490/491/492/493/494/495/496/497/498/499/500/501/502/503/504/505/506/507/508/509/510/511/512/513/514/515/516/517/518/519/520/521/522/523/524/525/526/527/528/529/530/531/532/533/534/535/536/537/538/539/540/541/542/543/544/545/546/547/548/549/550/551/552/553/554/555/556/557/558/559/560/561/562/563/564/565/566/567/568/569/570/571/572/573/574/575/576/577/578/579/580/581/582/583/584/585/586/587/588/589/590/591/592/593/594/595/596/597/598/599/600/601/602/603/604/605/606/607/608/609/610/611/612/613/614/615/616/617/618/619/620/621/622/623/624/625/626/627/628/629/630/631/632/633/634/635/636/637/638/639/640/641/642/643/644/645/646/647/648/649/650/651/652/653/654/655/656/657/658/659/660/661/662/663/664/665/666/667/668/669/670/671/672/673/674/675/676/677/678/679/680/681/682/683/684/685/686/687/688/689/690/691/692/693/694/695/696/697/698/699/700/701/702/703/704/705/706/707/708/709/710/711/712/713/714/715/716/717/718/719/720/721/722/723/724/725/726/727/728/729/730/731/732/733/734/735/736/737/738/739/740/741/742/743/744/745/746/747/748/749/750/751/752/753/754/755/756/757/758/759/760/761/762/763/764/765/766/767/768/769/770/771/772/773/774/775/776/777/778/779/780/781/782/783/784/785/786/787/788/789/790/791/792/793/794/795/796/797/798/799/800/801/802/803/804/805/806/807/808/809/810/811/812/813/814/815/816/817/818/819/820/821/822/823/824/825/826/827/828/829/830/831/832/833/834/835/836/837/838/839/840/841/842/843/844/845/846/847/848/849/850/851/852/853/854/855/856/857/858/859/860/861/862/863/864/865/866/867/868/869/870/871/872/873/874/875/876/877/878/879/880/881/882/883/884/885/886/887/888/889/890/891/892/893/894/895/896/897/898/899/900/901/902/903/904/905/906/907/908/909/910/911/912/913/914/915/916/917/918/919/920/921/922/923/924/925/926/927/928/929/930/931/932/933/934/935/936/937/938/939/940/941/942/943/944/945/946/947/948/949/950/951/952/953/954/955/956/957/958/959/960/961/962/963/964/965/966/967/968/969/970/971/972/973/974/975/976/977/978/979/980/981/982/983/984/985/986/987/988/989/990/991/992/993/994/995/996/997/998/999/1000

Ständesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 28. Februar: Witwe **Elber** 86 Jahre; **Anna Baum**, 1 J.; Oberleutnant a. D. **Hugo Müller**, 76 J.; Witwe **Elisabeth Müller** geb. **Rappus**, 81 J. — 1. März: Professor Dr. phil. **Friedrich van Hoffe**, 75 J. — 2. Hütten-director a. D. **Max Ehrhardt**, 67 Jahre.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber, unergelicher, herzenguter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Joh. Mich. Krebs

Gen.-Wachmeister i. P.
am 28. Februar im 66. Lebensjahre plötzlich infolge Herzschlages verstorben ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau M. Krebs, verw. **Lippert**, Wiesbaden
Wilhelm Krebs und **Frau, Mainz**
Otto Krebs und **Frau, Wiesbaden**
Adolf Müller u. **Frau**, geb. **Krebs**, Mainz.
Adolf Krebs, Mannheim
Georg Krebs u. **Frau**, geb. **Krebs**, Worms
Familie Weller, Wiesbaden
Joh. u. Franz Lippert, Wiesbaden
nebst Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag in Eßhofen bei Worms statt.

Geb. Baurat Heinrich Hering

im fast vollendeten 67. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Hering, cand. Ing.

Wiesbaden, Darmstadt, Adolfsallee 28, Heidelberger Str. 21.
Kassel, Bergen, Langenbrück, Altenbrunn, Berlin.
Die Beilegung findet in Guldensburg am Mittwoch, den 5. März, nachmittags 3 1/4 Uhr, von der evangelischen Kirche aus statt.
Es wird gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen. 253

Nach langem Leiden verschied in Folge einer Lungenentzündung mein lieber, geliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, der Gymnasialprofessor a. D. Dr. Friedrich van Hoff

im 76. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Elise van Hoff, geb. **Sack**.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt

Statt jeder besonderen Anzeige. Heute früh 8 1/4 Uhr verschied sanft nach langer schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren unser lieber Bruder, Onkel, Schwager und Vetter

Carl Fischer

Kauf- und Handelsgärtner.

Die trauernden Geschwister:
Dr. phil. Ludwig Fischer
Anna Fischer
Vater Mathias Fischer S. J.
Margarethe Hermes, geb. **Fischer**
Oberlehrer Otto Fischer
Schwester Maria Vincentia
Jose Fischer, geb. **Büttmann**
Carl Hermes, Kaufmann
Albertine Fischer, geb. **Kranz**
und **Marie Fischer** als **Coquine**.

Nicolaus b. Berlin, **Andernach**, **St. Bonifatius**-**haus** b. Emmerich, **Wiesbaden**, **Dopheimer** **Str. 87**, **Grevelb**, **Kath. Pöysem** **Biebrich**, **Biebrich**, den 1. März 1919.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. März 1919, nachm. 3 Uhr auf dem Südfriedhof in Wiesbaden statt. Das Seelenamt ist Dienstag, den 4. März, morgens 7 Uhr in der St. Kilian-Pfarrkirche zu Biebrich, Waldstr.

Gestern Nacht verschied plötzlich am Herzschlag mein innigstgeliebter Mann, unser guter treusorgender Vater und Schwiegervater,

Hütten-director a. D. Max Ehrhardt

im 68. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Louise Ehrhardt, geb. **Jackstaedt**
Lilly Grosche, geb. **Ehrhardt**
Erich Grosche, Bergassessor.
Erich Ehrhardt, z. Zt. Gefangensch.

Wiesbaden, Lahnstr. 12, 3. März 1919.
Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 6. März, vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Dankagung.

Allen, die an dem Tode unserer lieben **Lina**

so innigen Anteil nahmen, besonders für die überaus reichen Blumenpenden, sowie Herrn Prediger **Thien** für seine trostreiche Grabrede sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Familie Anton Selbel
Familie Josef Ottl

Wiesbaden, den 2. März 1919.
Roosstraße 17, 2.

Dankagung.

Für die uns bewiesene herzliche Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben, guten, unergelichen Mutter

Frau Wilhelmine Beder

Wwe.
geb. **Deutesfeld**

sagen wir allen, für die überaus zahlreichen Blumenpenden, insbesondere dem Herrn **Pfarrer Roth** für die tröstenden Worte herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Riehlstraße 17, Büffelhof, Bochum, den 3. März 1919.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste, für die trostreichen Worte des Herrn **Pfarrer Grein**, den sächsischen Kameraden, den Grabgesang des **Ballhauschen Quartetts**, für die reichen Blumenpenden und allen, welche dem Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Frau Henriette Winterwerb

und Kinder.

Batterien

für Taschenlampen

Vorzügl. Qualität. — Täglich frisch.
Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Chem. Fabrik Ludwig Meyer
Mainz. P 102
Telegr.-Adr: Lumeyer. :: Tel. Nr. 986 u. 987.

Geschäfts-Wiedereröffnung!

Meiner wertigen Kundenschaft sowie Nachbarn und
Freunden zur Kenntnis, daß ich mein

Damen- u. Herren-Frisiergeschäft

früher Schwalbacher Straße 17
jetzt Mauerstraße 21
wieder eröffnet habe. Um geneigten Zuspruch bittet.
Hochachtung: **S. Ring.**

Staubbind. Fußbodenöl,

Ja beste, fette Friedensware,
**Maschinenöle, Patentachsenöl,
Lederöl, Lederfett,
Wagenfett, Huf- und Heilsalbe.**
Alles nur beste Qualitäten.

K. Klapper, Scharnhorststraße 24.
Fabrikation chemischer Produkte, Öle u. Fette.
Telephon 3749.

Bei der Kohlenteuerung und -Knappheit
ist der Einbau meines **D. R. G. R.**

Kohlensparer

nennenswert für jeden Haushalt, Wirtschaften, Hotels,
Büros usw. — Bis 50% Kohlenersparnis. — Preis
nach Größe v. Mk. 15 an. Befichtigung u. Prospekte frei.

Jacob Cramer, Schlosserei,
Wiesbaden, Stiftstraße 24. — Telephon 3443.

Weißer Kachelherde

in jeder Größe liefert B 3037

Ofengeschäft Ehnes
Bismarckring 9. — Telephon 6075.

Waffeleisen

für Gas- und Herdfeuerung
in großer Auswahl eingetroffen.

A. Baer & Co., Wellritzstraße 51.

Eisenhandlung, Haus- und Küchengeräte.
Telephon 406. 212

Stimmen und Reparaturen

von

Flügeln und Pianinos
Stimm-Abonnement.

Stöppler, Musikalienhandlung

Alleinvertreter „Jbach“ Flügel und Pianinos
Telephon 3805 :: Rheinstraße 41.

Eine Partie

Stores habe preiswert
abzugeben
150—200 cm breit
250 cm lang.

**Schweizer Stickeremanufaktur
W. Kussmaul.**

Möbel Verkauf Möbel

Zahle reelle Preise für ganze Villen-,
Pensions-Einrichtungen und Nachlässe
jeder Art sowie Einzelmöbel u. Pianos.
Karte genügt. :: Komme sofort.
Adolf Messer, Hellmündstr. 53, P. I.

Möbel Verkauf Möbel

fortwährend.

Eingetroffen in Friedensqualitäten:
**Gusseisern inoxidierete und emaillierte
Kochtöpfe und Bräter,**

braun und grau emaillierte Kochtöpfe,
Schüsseln, Kannen u. s. w.

Verzinkte Waschtöpfe, Wannen und Eimer
in allen Grössen in bekannt bester Qualität.

Süd-Kaufhaus,

Inh. Fr. Knapp,
Ecke Moritz- und Gerichtsstrasse.

Seidenhaus Marchand

In unseren neuen, völlig umgebauten Schaufenstern
zeigen wir

moderne Seidenstoffe

für das „kleine Kleid“, Teekleid:	für das Gesellschaftskleid:
Taffet, Surah-Barbaine, weiche Seide ::	Kaschmir, Belour-Chiffon, Crêpe de Chine ::
für das Straßenkleid:	für die Bluse:
Seidenripps, Surah, gefärbte Seide ::	Batiks, Wiener Werkstätten, Künstlerseide ::

Auf unsere einfachsten und elegantesten Seiden-
stoffen haben wir Preise festgesetzt, die den Anfor-
derungen einer neuen Zeit weit entgegenkommen.

Wiesbaden, Langgasse 42

Trostbeulen! „Perniona“

lindert sofort Juckreiz und
Schwellung.

Alleinvertreter: **Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.** 34

Nütze die warmen Quellen Wiesbadens!

Wer zu Hause badet, vergeudet Gas und Kohlen, darum

Bade im Badehaus!

Nachstehende Hotels haben eigene Thermalquelle im Hause
oder direkte Zuleitung:

- | | |
|-----------------------------|--------------------------|
| Adler | Zum Kranz |
| Augusta Victoria-Bad | Nassauer Hof |
| Zum Bären | Palast-Hotel |
| Bellevue | Pariser Hof |
| Bender | Schwarzer Bock |
| Goldener Brunnen | Spiegel |
| Hahn | Vier Jahreszeiten |
| Hessischer Hof | Viktoria-Hotel |
| Hohenzollern | Weisse Lillen |
| Kölnischer Hof | Weisses Ross |

Qualitäts-Zigarren

aus reinen Tabaken, tadelloser Brand.
Stück 50 Pfg., 100 Stück M. 48.—
„ 55 „ „ „ 53.—
solange Vorrat.
Aus überseeischen Tabaken von 55 Pfg. an.
Zigarrengeschäft Karbinsky, im Residenztheater.

Einboten Grüne Radler

mit Fuhrwerkbetrieb
1710 Tel. 1710
freigegeben
3 Mittelstraße 3
übernehmen a. vorf. Arbeiten
sowie Umzüge u. Transporte.

Wieder eingetroffen empfehle solange Vorrat:

Prima Fischfleischsülze

in Eimern von 6—8 Pfund, sowie ausgewogen.
Geräucherter Seelachs — Kaninleberpaste — Kaninleberfleischsülze.
Appels Krebsextrakt — Ia Tafelosen — ff. Salzgurken.

Fischhaus Johann Wolter

Fernspr. 453. 12 Ellenbogengasse 12. Gegr. 1886.
Geschäftszeit 8—1 Uhr, 2—5 Uhr.

Nassauer Hof Wiesbaden

Täglich: Tee-Konzert.

von 4½—6 Uhr. 209

Tee oder Kaffee mit Gebäck 3 Mk.

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft

Wiesbaden, Rheinstraße 95.
Inh.: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier.
Reichsbank-Giro-Konto. — Fernruf 711.
Postscheckkonto 171 Frankfurt a. M. u. 48019 Köln.

Kassenstunden 8—1 und 2—6 Uhr.
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich
an unserer Kasse, als auch durch Ausführung von
Börsenaufträgen und im freien Verkehr. — Um-
wechslung aller fremden Banknoten u. Geldsorten. —
Vorschüsse auf Wertpapiere. — Kupons-Einlösung,
auch vor Fälligkeit. — Kuponsbogen-Besorgung. —
Ankauf von japan., amerik., argentin., russ., finn.,
serb., ital., portug., chin. u. Vict. Falls Kupons. —
Vermietung von feuer- und diebessicheren Panzer-
schrankfächern. — Mündelsichere 4% u. 5% An-
lagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig. —
Kommunal-Anleihen. — Hypotheken. — Leibrenten.

Waschpasta

anstatt Schmierseife
Seifengeschäft
Fritz Meyer,
Nerostraße 15.

Haarwaschen

mit
**Ia Teer- u.
Kamillen-
Seife**
u.
Verkauf



Blondieren
der Haare

Ondulation
Haarkuren.

Schönheitspflege

Webergasse 3, I. Et.

neben Nassauer Hof.

Gummisauger

per Stück 65 Pfg., 90 Pfg. und 2 Mk.
Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.



Neueste Modell- Damen-Hüte

sind in meinem Schau-
fenster und Geschäfts-
raum ausgestellt.

Sofort. Neuarbeitungen,
fassonieren im Hause.

Rheinstraße 43

Telephon 3373.

sorgenfreien Lebensabend

Einen
sichere man sich durch die Benützung der
Kaiser Wilhelms-Spende,
**Allgemeinen Deutschen Stiftung für Alters-Renten-
und Kapital-Versicherung.**
Sie versichert kostenfrei geg. zwanglose Einlagen,
mit welchen jederzeit begonnen werden kann,
Renten und Kapital, zahlbar vom 55. Lebensjahre
an nach Wahl, auch sofort beginnende Renten.
Sie zahlt jährlich für 1000 Mk. Einlagen beim
Einzahlungsalter
von über (Jahre) 53½, 59½, 64½, 69½, 74½
männl. Personen 84 102 122 150 190 M.
weibl. Personen 70 84 100 124 162 „
Nähere Auskunft erteilt und Drucksachen ver-
sendet die Zahlstelle: Gebrüder Krier, Bank-Ges-
chäft in Wiesbaden, Rheinstraße 95, und die Direk-
tion in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 19a.